



Martina Röder

Vorsitzende des geschäftsführenden
Vorstandes des Deutschen
Pflegeverbandes (DPV)

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

drei Jahre nach dem Start der „Konzertierten Aktion Pflege“ (KAP) hat die Bundesregierung den 2. Umsetzungsbericht vorgelegt. Bundesminister für Gesundheit Jens Spahn, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Christine Lambrecht sowie Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil zeichnen darin ein optimistisches Bild ihrer Reformbemühungen gegen den Pflegenotstand. Es gebe mehr Auszubildende, eine bundeseinheitliche Personalbemessung und eine tarifliche Entlohnung. Insgesamt habe man viel erreicht.

Dies ist keine sehr ehrliche Bilanz, sondern eine Beschönigung weniger Fortschritte kurz vor der Bundestagswahl. Die bisherigen Reformbemühungen sind viel zu verhalten. Es fehlt ein wirkungsvolles pflegepolitisches Gesamtkonzept. Damit die Pflegenden Ergebnisse feststellen, braucht es den politischen Willen für eine wirklich tiefgreifende und umfassende Reform. Bisher fehlt dazu der Wille. Nur eine ehrliche Auseinandersetzung mit den Arbeitsbedingungen unter Einbezug der Profession bringt eine effektive Verbesserung für die Pflegenden mit sich. Bleibt zu hoffen, dass nun nach der Wahl gesetzliche Initiativen folgen.

Wenig erfreulich ist auch das Ergebnis der Kammerwahl Rheinland-Pfalz 2021, das wir für Sie in dieser Ausgabe auf Seite 4 zusammengefasst haben. Positives gibt es hingegen aus Nordrhein-Westfalen zu berichten. Der Errichtungsausschuss zur Pflegekammer hat mit dem Kammeraufbau begonnen (Seite 5).

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Martina Röder

Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes



Neue Struktur. Neues Logo.

Der Deutsche Pflegeverband e.V. strukturiert um und zeigt sich mit einem neuen Logo in neuem Design. Das Logo steht für Professionalität und Gemeinsamkeit. Denn Ziele können wir nur **GEMEINSAM** erreichen.

Ihr
DPV-Vorstand

Inhalt

- 1 • Editorial
- 2 • Konzertierte Aktion Pflege:
Zentrale Ziele
- 3 • DPR zu den Ergebnissen der
Konzertierten Aktion Pflege
 - Deutscher Pflegepreis 2021 geht an „Walk of Care“
- 4 • 17 Listen – 16 % Wahlbeteiligung –
neue Kammerversammlung in
Rheinland-Pfalz gewählt
- 5 • Nordrhein-Westfalen: Aufbau der
Pflegekammer hat begonnen
 - Pflege & Corona: Jetzt die richtigen
Schlüsse ziehen!
- 6 • Thüringer Pflegesymposium des
Deutschen Pflegeverbandes e.V.
 - Corona-Arbeitsschutzverordnung
verlängert und ergänzt
- 7 • Veranstaltungen
 - Jubilare
- 8 • DPV ganz nah

Mehr Auszubildende, einheitliche Personalbemessung, tarifliche Entlohnung

Konzertierte Aktion Pflege: Zentrale Ziele

Bessere Arbeits- und Ausbildungsbedingungen in der Pflege und eine höhere Entlohnung der Pflegekräfte sind die zentralen Ziele der Konzertierten Aktion Pflege (KAP). Jetzt liegt der zweite Umsetzungsbericht vor.

Der zweite Umsetzungsbericht der KAP, den der Bundesminister für Gesundheit, Jens Spahn, die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Christine Lambrecht, sowie der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, nun gemeinsam vorlegen, zieht eine positive Bilanz der Ergebnisse dieser Legislaturperiode für Pflegekräfte.

„Gute Pflege braucht Zeit und verdient gute Bezahlung. Dafür haben wir in dieser Legislaturperiode gesorgt. Die Weichen dafür wurden mit der Konzertierten Aktion gestellt. Dadurch gibt es mehr Stellen in der ambulanten und der stationären Pflege. Im Krankenhaus wird nicht mehr auf dem Rücken der Pflegekräfte gespart. Der Mindestlohn wurde angehoben. Und auch Altenheimen müssen künftig nach Tarif bezahlen. Pflege war, ist und bleibt in einer alternierenden Gesellschaft eines der wichtigsten gesundheitspolitischen Themen. Das hat die Pandemie uns allen deutlich vor Augen geführt“, so Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Pflege geht alle an

„Das Pflegeberufegesetz war ein wichtiger Schritt für bessere Ausbildungsbedingungen und die Pflege insgesamt. Dass sich im ersten Jahr der neuen Pflegeausbildung so viele Menschen für eine Pflegeausbildung entschieden haben, ist ein gutes Zeichen für die Attraktivität der Ausbildung. Mein Dank gehört den Menschen in den Einrichtungen und Pflegeschulen, die die Einführung der neuen Ausbildung auch während der besonderen Belastungen durch die Corona-Pandemie ermöglicht haben. Den Auszubildenden sage ich: Pflege ist ein Zukunftsberuf. Ich freue mich, dass Sie sich für diesen Weg entschieden haben. Gemeinsam mit den Partnern der Ausbildungsoffensive Pflege werden wir uns auch

weiterhin für die erfolgreiche Etablierung der neuen Pflegeausbildung einsetzen“, betonte Bundesfamilienministerin Christine Lambrecht.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil: „Pflege geht uns alle an. Mir ist wichtig, dass die anspruchsvolle Arbeit von Pflegekräften auch ordentlich bezahlt wird. Mit der Konzertierten Aktion Pflege haben wir Bewegung in eine über lange Jahre festgefahrene Debatte gebracht und für die Pflegerinnen und Pfleger echte Verbesserungen geschaffen. Ab September gibt es erstmals bundesweit einheitliche Mindestlöhne in der Pflege. Einen großen Schritt hin zu besseren Löhnen machen wir ab September 2022. Dann wird die Zulassung einer Pflegeeinrichtung davon abhängig sein, dass sie ihre Pflege- und Betreuungskräfte mindestens in Höhe eines Pflegetarifvertrags bezahlt. Davon profitieren rund eine halbe Million hart arbeitende Männer und Frauen in der Altenpflege.“

Die Ergebnisse im Überblick

Folgende konkret messbare Ergebnisse konnten in dieser Legislaturperiode für die Pflegekräfte erreicht werden:

- **Mehr Personal in der Pflege.** Das bedeutet, dass die Arbeit auf mehr Schultern verteilt und die Arbeitsverdichtung abgebaut wird. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Pflege ist in dieser Legislaturperiode kontinuierlich gestiegen, in der Altenpflege allein um insgesamt 10 % (bis 2020). Auch während der Pandemie konnte ein Zuwachs in der Alten- und Gesundheits- und Krankenpflege verzeichnet werden. Dagegen stagnierte in anderen Branchen die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bzw. ging teilweise zurück.
- **Immer mehr Menschen beginnen**

eine Pflegeausbildung. Die neue Pflegeausbildung hat sich damit bereits in ihrem Einführungsjahr als attraktive Ausbildung erwiesen. Insgesamt haben 57.294 Auszubildende im Jahr 2020 mit der neuen generalistischen Pflegeausbildung begonnen. Die bereits sehr hohen Ausbildungszahlen aus dem Vorjahr konnten damit trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt weiter gesteigert werden. Unterstützt wird die Einführungsphase der neuen Pflegeausbildung durch die „Ausbildungsoffensive Pflege“. Insgesamt ist die Zahl der begonnenen Pflegefachausbildungen seit Beginn dieser Legislaturperiode um 13,5 % gestiegen.

- **Die Löhne in der Pflege steigen und tragen zu mehr Wertschätzung und besseren Arbeitsbedingungen bei.** In dieser Legislaturperiode betrug der Lohnzuwachs in der Altenpflege insgesamt 15,6 % sowie in der Gesundheits- und Krankenpflege 9,8 % (bis 2020). Damit liegt die Lohnentwicklung der beruflich Pflegenden deutlich über der durchschnittlichen Lohnentwicklung aller Branchen mit einem Gesamtanstieg von 6,8 %.

Der Bericht erläutert die Umsetzung der für bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen vereinbarten KAP-Maßnahmen. Den kompletten Bericht dazu finden Sie auf der Homepage des Bundesgesundheitsministeriums.

DPR zu den Ergebnissen der Konzentrierten Aktion Pflege

(Berlin) Zu den Ergebnissen der KAP sagt Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats e.V. (DPR): „Bei all den Bemühungen und als positiv zu wertenden Aktivitäten der Bundesregierung sind die Probleme der Profession Pflege nicht kleiner, sondern größer geworden. Die Arbeitsbedingungen für die Pflegenden haben sich nicht spürbar verbessert. Die Veränderungen sind allesamt halbherzig und bei den Pflegenden ist fast nichts angekommen. Der wirkliche Reformwille fehlt. Schulterklopfen hilft hier genauso wenig wie klatschen. Regelungen zur Tarifentlohnung gelten erst in einem Jahr, über Lohnhöhen wird geschwiegen. Die Ausübung der Heilkunde für Pflegeberufe wird auf Länderebene wieder in Modellprojekte gegossen, die durch die Länder und die Krankenkassen umzusetzen sind. Es wurde nicht angedacht,

die Pflegeprofession einzubeziehen. Getätigt wurden mit der einheitlichen Personalbemessung in der stationären Langzeitpflege ab Mitte 2023 nur Versprechungen in die Zukunft, für die ambulante Pflege fehlt die Personalbemessung gänzlich. Die Umsetzung einer besseren Personalbemessung in der Langzeitpflege dauert zu lange und steht zudem in ihrer vollständigen Umsetzung unter Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung und der Länder. Weiter fehlt es am ernsthaften Willen der Landesregierungen, eine zweijährige Pflegeassistentenausbildung bundesweit zu vereinheitlichen. Nicht anders sieht es im Krankenhausbereich aus. Die auch hier dringend benötigte einheitliche Personalbemessung wird durch das Bundesgesundheitsministerium auf die lange Bank geschoben. Der Deutsche Pflegerat hat gemeinsam mit

der Deutschen Krankenhausgesellschaft und ver.di mit der Pflegepersonal-Regelung PPR 2.0 eine wirksame und sofort umsetzbare Interimslösung zur Personalbemessung vorgelegt. Hierauf bleibt das Bundesgesundheitsministerium seit Januar 2020 eine Antwort schuldig. Eine Finanzierungsreform der pflegerischen Versorgung mit Begrenzung der Zuzahlungspflicht in der ambulanten und stationären Langzeitpflege wurde nicht angegangen. Wenn die KAP in der nächsten Legislatur nicht in der Bedeutungslosigkeit versinken soll, benötigen wir eine ehrliche Auseinandersetzung mit den Arbeitsbedingungen der Pflegenden und den Lebensbedingungen der Pflegebedürftigen und Ihrer Angehörigen.“

deutscher-pflegerat.de

Deutscher Pflegepreis 2021 geht an „Walk of Care“

(Berlin) Der vom Deutschen Pflegerat ausgelobte Deutsche Pflegepreis 2021 geht an „Walk of Care“. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Deutschen Pflegetags am 13. Oktober 2021 im City Cube Berlin statt.

Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats e.V. (DPR): „Stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen setzt sich ‘Walk of Care’ mit viel Energie, Ernsthaftigkeit, Witz und Kreativität für die Profession Pflege ein.“ In der Begründung heißt es weiter: „In Zeiten zunehmenden Vertrauensverlusts in Politik und demokratische Institutionen ist das politische Engagement junger Menschen notwendiger denn je. Viele fangen gerade erst an zu begreifen, was auf dem Spiel steht. Wie fragil das vermeintlich Erreichte ist, haben wir erst unlängst wieder erfahren müssen, als Pflegenden innerhalb von kurzer Zeit gleich zwei Kammern als politische Organe ihrer eigenen Interessenvertretung geschleift haben. Immer mehr Menschen verlieren sich in

den Echokammern der sozialen Netzwerke und üben ihre politische Meinungsäußerung nur noch auf destruktive Weise aus. Die Aktiven von ‘Walk of Care’ vertreten selbstbewusst ihre Interessen, nutzen soziale Medien, um konstruktiv gesundheitspolitische Missstände zu benennen und über Hintergründe aufzuklären. Sie sprechen Lösungsansätze an und stellen konkre-

te Forderungen. ‘Walk of Care’ wendet sich gegen die Profitorientierung im Gesundheitswesen.“

Als Mitglied im Deutschen Pflegerat setzte sich auch der Deutsche Pflegeverband für die Gruppe von „Walk of Care“ ein und gratuliert herzlich zum Gewinn des Deutschen Pflegepreises 2021.

deutscher-pflegerat.de



© Deutscher Pflegerat

17 Listen – 16 % Wahlbeteiligung – neue Kammerversammlung in Rheinland-Pfalz gewählt

(Mainz) Nach fünf Jahren haben die Pflegenden in Rheinland-Pfalz das zweite Mal gewählt. Es standen 17 Listen zur Wahl. Insgesamt haben sich 16 % der Pflegenden aktiv an der Kammerwahl beteiligt. Das ist eine erschreckend niedrige Wahlbeteiligung. Der wichtigen und erfolgreichen Arbeit der Landespflegekammer wird diese geringe Beteiligung nicht gerecht, auch wenn zu verstehen ist, dass die Versorgung in der Pandemie Kraft kostet und dies für die Pflegenden den Schwerpunkt bildet. „Die Wahl kam an dieser Stelle zur Unzeit“, sagt die Präsidentin des Deutschen Pflegerats, Christine Vogler: „Die Versorgung in der Pandemie hat erneut gezeigt, dass es wichtig ist, die Pflege in ihrer Selbstverwaltung zu stärken und sie zentral in den Öffentlichen Gesundheitsdienst und Katastrophenschutz institutionell einzubinden. Gerade hier hat Rheinland-Pfalz in der Zusammenarbeit mit der Landespflegekammer

sehr profitiert. Dieses und die weiteren Aufgaben der Kammer gilt es weiter wahrzunehmen und zu stärken. Es ist wichtig, dass auch nach den Neuwahlen alle Beteiligten die Kammer unterstützen und voranbringen. Selbstverwaltung und Professionsentwicklung voranzutreiben ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Wir schaffen damit Versorgungssicherheit – und Qualität für die Bevölkerung. Professionelle Pflege ist in der gesamtgesellschaftlichen und interdisziplinären Betrachtung weiterzuentwickeln, die nur von einer Landespflegekammer in einem etablierten Selbstverwaltungssystem mit diesem Anspruch gestaltet werden kann. An dieser Stelle danken wir den bisherigen Mitgliedern der Kammerversammlung und seinem Vorstand mit dem Präsidenten Dr. Markus Mai für die erfolgreiche Aufbauarbeit der ersten Landespflegekammer in Deutschland und wünschen den neu gewählten Kammer-

mitgliedern viel Erfolg bei der Weiterführung der Arbeit.“

Das vorläufige Wahlergebnis

Gemäß § 26 Abs. 1 WahlO gibt der Wahlausschuss zur Wahl der Vertreterversammlung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz das vorläufige Wahlergebnis bekannt.

- Wahlberechtigte insgesamt: 37.373
- Gesamtzahl der teilgenommenen Wahlberechtigten: 6.662
 - Zahl der abgegebenen Stimmen: 6.231
 - Zahl der gültigen Stimmen: 6.176
 - Zahl der ungültigen Stimmen: 55
- Dr. Markus Mai wurde am 7. September 2021 als Präsident wiedergewählt. Der DPV e.V. gratuliert Markus Mai, der auch stellv. DPV-Vorsitzender ist, ganz herzlich und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg.

pflegekammer-rlp.de

Nr.	Listenname	Anzahl Stimmen	Prozent	Sitze
1	100% gute Pflege (DPO/komba)	611	9,89	8
2	PflegeKRAFT Pfalz	460	7,45	6
3	WKK – STIMME DER BASIS	198	3,21	3
4	Pflege – Menschlichkeit, Bildung & Wissenschaft	220	3,56	3
5	DGF – Starke Fachpflege!	298	4,83	4
6	Ver.di an Mosel und Pfalz	787	12,74	10
7	Ver.di am Mittelrhein	800	12,95	11
8	Kammervertretung Südwestpfalz	294	4,76	4
9	Stiftung Kreuznacher Diakonie	189	3,06	2
10	Pflege • Mensch • Zukunft – BBT-Gruppe	360	5,83	5
11	Pflegekammer ohne Zwang PKoZ	748	12,11	10
12	DBfK und ADS – gemeinsam stark für die Pflege	101	1,64	1
13	Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein-Am Puls der Zeit	144	2,33	2
14	Pflegende Eifel/Mosel/Hunsrück (PEMH)	329	5,33	4
15	Psychiatrische Pflege	280	4,53	4
16	Ambulant Gemeinsam Stark	181	2,93	2
17	Initiative „Gute Pflege“ - Marienhausliste	176	2,85	2
	Gesamt	6.176	100	81

Quelle: deutscher-pflegerat.de / pflegekammer-rlp.de

Nordrhein-Westfalen: Aufbau der Pflegekammer hat begonnen

(Düsseldorf) Der Errichtungsausschuss aus 38 Pflegefachpersonen arbeitet seit September 2020 ehrenamtlich am Aufbau einer starken Interessenvertretung in NRW. Damit die Pflegekammer vom Land besondere Aufgaben übertragen bekommen kann, ist es notwendig, alle Berufsangehörigen als Mitglied der Kammer zu registrieren. Dafür werden eine Geschäftsstelle aufgebaut und die Voraussetzungen für die erste demokratische Wahl der Kammerversammlung geschaffen. Der Errichtungsausschuss organisiert seine Arbeit in den vier Arbeitsgruppen: AG Grundlagen, AG Kommunikation, AG Aufbau und AG Politische Agenda. Der Aufschlag zur Öffentlichkeitsarbeit ist die Kampagne „WER ICH BIN? DIE PFLEGE!“, die am 12. Mai 2021 gestartet wurde.

Registrierung hat begonnen

Der Startschuss für die Registrierung aller Pflegefachpersonen aus Nordrhein-Westfalen ist am 26. August 2021 gefallen. Der Errichtungsausschuss rief alle Mitglieder zur Registrierung auf und hatte bereits 110.000 Pflegefachper-

sonen angeschrieben. Mit ihrer Registrierung sind die Pflegefachpersonen berechtigt, im März 2022 die Kammerversammlung zu wählen, wobei sich jeder auch selbst zur Wahl stellen kann. Zudem haben sie die Möglichkeit, aktiv die Interessen ihres Berufsstandes mitzugestalten. Außerdem wird mit geschätzt mehr als 200.000 Pflegefachpersonen das größte Register dieser Berufsgruppe entstehen – ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Qualität, Transparenz und Mitspracherecht in der Pflege. Die systematische Erfassung gewährleistet, dass regionale Bedarfe frühzeitig erkannt werden können und so die Qualität in der Pflege verbessert wird. Sandra Postel, Vorsitzende des Errichtungsausschusses der Pflegekammer NRW, sagte: „Obwohl wir auf vielen Kanälen bereits präsent sind, ist es möglich, dass Pflegefachpersonen mit dem Aufruf zur Registrierung zum ersten Mal von uns hören. Sie sollen wissen, dass Institutionen und Entscheidungsgremien in Sachen Pflege nicht an der Pflegekammer NRW vorbeikommen werden. Wir geben Pflegenden eine

starke Stimme – egal ob es um Arbeitsbedingungen, angemessene Vergütung, die Qualität pflegerischer Versorgung oder Transparenz bei Refinanzierungsstrukturen geht.“

Zudem schrieb der Vorstand des Errichtungsausschusses der Pflegekammer NRW am 06. August 2021 einen offenen Brief an die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Der Deutsche Pflegeverband beglückwünscht den Errichtungsausschuss der Pflegekammer NRW zur Aufnahme des Aufbaus der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen und wünscht großen Erfolg der Arbeitsgruppen zur politischen Agenda sowie bei der Satzung und Organisation und dem Aufbau der Selbstverwaltungsbehörde mit der Geschäftsstelle. Der DPV wird die Aktivitäten und die gemeinsamen Zielsetzungen für die Profession Pflege im Land und auch die Stärkung der Bundespflegekammer unterstützen.

pflegekammer-nrw.de

Pflege & Corona: Jetzt die richtigen Schlüsse ziehen!

(Berlin) Die Corona-Pandemie hat allen viel aberlangt, oft zu viel, und das trotz des enormen Engagements aller Beteiligten sowie des schnellen Gestaltungswillens bei Gesetzgeber und Bundesregierung. Aber wir haben auch gemerkt, wir sind nicht mehr hilflos – gerade wenn alle an einem Strang ziehen. Das war für viele eine gute Erfahrung. Allerdings ist es in der ersten Welle der Pandemie zu deutlichen Verschlechterungen der psychischen und physischen Gesundheit bei den Bewohnern der stationären Pflegeeinrichtungen gekommen. Pflegenden Angehörige waren durch die Reduzierung und Schließung von Betreuungsangeboten häufig auf sich allein gestellt. Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung Andreas Westerfellhaus fordert deshalb in ei-

nem Positionspapier dazu auf, für die jetzt laufende 4. Welle der Pandemie die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Pflegebedürftige und pflegende Angehörige im Fokus

Staatssekretär Andreas Westerfellhaus: „Pflegebedürftige und pflegende Angehörige müssen nicht nur mit ihrer Schutzbedürftigkeit, sondern vor allem mit ihren Bedürfnissen in den Fokus genommen werden. Konkret heißt das, dass Tages-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege für Betroffene und pflegende Angehörige so weit wie möglich verfügbar bleiben müssen. Pflegebedürftige und pflegende Angehörige dürfen in der häuslichen Pflege nicht alleingelassen werden. Und in den stationären Pflegeeinrichtungen ist nicht akzeptabel,

wenn Besuche, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung durch übermäßige Einschränkungen erschwert werden. Die hohen Impfquoten gerade in stationären Pflegeeinrichtungen bieten dafür die Lösung.“ Der Pflegebevollmächtigte fordert deshalb die Verantwortlichen auf, Corona-Schutzmaßnahmen und Besuchs- und Teilhaberegulungen auf ihre Notwendigkeit und Angemessenheit zu überprüfen. Das Robert Koch-Institut (RKI) hat in der Vergangenheit praxisnahe und konkrete Hinweise gegeben, welche Maßnahmen notwendig sind. Auch diese müssen immer wieder aktualisiert werden.

pflegebevollmaechtigter.de

15. Thüringer Pflegesymposium des Deutschen Pflegeverbandes e.V.

(Harztor/Ilfeld) Am 22. September 2021 kamen Teilnehmer aus mehreren Bundesländern zum fachlichen Austausch. Die Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Heike Werner (Die Linke), übernahm traditionell auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft des 15. Thüringer Pflegesymposiums. Sie sagte, dass die Themen des Symposiums eine große Vielfalt und Aktualität in der Pflege ansprechen. Sie berichtete über das vergangene Jahr, welches maßgeblich von den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie geprägt war. Durch die notwendigen strikten Besuchsregelungen und teilweise auch -verbote, sei es besonders in Pflegeeinrichtungen zu erheblichen Einschränkungen für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen, sowie zu immensen Mehrbelastungen für das Pflegepersonal gekommen, so Ministerin Werner.

Große Themenvielfalt

Die Präsidentin des Deutschen Pflegerates e.V., Christine Vogler, sprach in ei-

ner Videobotschaft zur aktuellen Situation der Pflege, sendete Grußworte und wünschte einen guten Verlauf der Veranstaltung.

Für den Landkreis Nordhausen überbrachte Stefan Nüßle, 1. Beigeordneter, die Grußworte an die Teilnehmer. Im Fokus stand die generalistische Pflegeausbildung, eine Halbzeitbilanz wurde durch Carsten Drude, Vorsitzender des Bundesverbandes Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS e.V.), aufgezeigt.

Aktuelle Rechtsfragen zum Thema „Heilkundliche Aufgaben und Organisationsverantwortung der Pflegeprofession“ referierte Rechtsanwalt Stefan Kreuels, Fachanwalt für Strafrecht aus Münster und Leiter des Service-Points Nordrhein-Westfalen.

Ein Update der Begutachtungsrichtlinie zur Pflegebedürftigkeit in und ohne Pandemie, bekamen die Teilnehmer von Sabine Hindrichs, Delegierte DPV, Verfahrenspflege, Pflegeberatung, Stuttgart/Berlin. In diesem Vortrag wurden auch die Änderungen bzw. Ak-

tualisierungen besprochen. Ebenfalls wurde das Thema Selbstbestimmung versus Selbstständigkeit von Sabine Hindrichs angeregt. Einen personenzentrierten Ansatz im Leitbild und im Pflegekonzept sei das eine, die Haltung und die Umsetzung in der Praxis das andere. Das Grundrecht auf Selbstbestimmung pflegebedürftiger Menschen im Pflegekontext fordere uns alle und nicht erst seit der Pandemie. Die Sicht der pflegebedürftigen Menschen einzunehmen, die Erhaltung und/oder Förderung der Selbstständigkeit an zweite Stelle zu setzen und als Pflegenden die Wünsche und Erwartungen in den Fokus zu stellen, sind zukünftige Hauptaufgabe von Pflegefachpersonen.

Moderiert wurde das Symposium von Martina Röder, Vorsitzende des DPV, Geschäftsführerin der Neanderlinik Harzwald GmbH und Silvia Böhme, stellv. Vorsitzende des DPV, Leiterin der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe, Harztor.

dpv-online.de

Corona-Arbeitsschutzverordnung verlängert und ergänzt

(Hamburg) Die Corona-Arbeitsschutzverordnung wurde an die Dauer der epidemischen Lage gekoppelt und somit bis einschließlich 24. November 2021 verlängert. „Wir brauchen jetzt eine deutliche Steigerung der Impfquote. Die angelaufene vierte Welle kann nur durch mehr Impfungen gebrochen werden. Dazu müssen auch die Betriebe ihre Anstrengungen ausweiten, noch ungeimpfte Beschäftigte zu einer Schutzimpfung zu motivieren“, so Bundesminister Hubertus Heil. Die Corona-Arbeitsschutzverordnung enthält neu die Verpflichtung der Arbeitgeber, Beschäftigte über die Risiken einer COVID-19-Erkrankung und bestehende Möglichkeiten einer Impfung zu informieren, die Betriebsärzte bei betrieblichen Impfangeboten zu unterstützen sowie Beschäftigte zur Wahrnehmung

von Impfangeboten freizustellen. Ansonsten gelten die bestehenden Regeln:

- Betriebliche Hygienepläne sind wie bisher zu erstellen und zu aktualisieren, umzusetzen sowie in geeigneter Weise zugänglich zu machen. Dazu sind weiterhin die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregeln und die branchenbezogenen Praxishilfen der Unfallversicherungsträger heranzuziehen.
- Arbeitgeber bleiben verpflichtet, in ihren Betrieben mindestens zweimal pro Woche für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Präsenz die Möglichkeit für Schnell- oder Selbsttests anzubieten.
- Der Arbeitgeber kann den Impf- oder Genesungsstatus der Beschäftigten bei der Festlegung der erforderlichen Schutzmaßnahmen berücksichtigen, eine entsprechende Auskunftspflicht

der Beschäftigten besteht jedoch nicht.

- Betriebsbedingte Kontakte und die gleichzeitige Nutzung von Räumen durch mehrere Personen müssen weiterhin auf das notwendige Minimum reduziert bleiben. Dazu kann auch Homeoffice einen Beitrag leisten.
- Arbeitgeber müssen mindestens medizinische Gesichtsmasken zur Verfügung stellen, wo andere Maßnahmen keinen ausreichenden Schutz gewährleisten.
- Auch während der Pausenzeiten und in Pausenbereichen muss der Infektionsschutz gewährleistet bleiben.

Die Änderung trat am 10. September 2021 in Kraft.

bgw-online.de

Deutscher Pfl egetag 2021

Pflege stärken mit starken Partnern

Deutscher Pfl egetag 2021 als Hybrid Kongress

13. und 14. Oktober 2021
im CityCube Berlin

2-Tages-Ticket:

Normalpreis: 175 €
für DPV-Mitglieder: 155 €

2-Tage-Online-Ticket:

(Anmeldung bis 30.09.2021)
Preis: 75 €

Info + Anmeldung:

deutscher-pfl egetag.de
per Fax: 0511 – 85 50 24 11



Für die Teilnahme erhalten Sie **6 Punkte bei der Registrierung beruflich Pflegender RbP GmbH.**

19. Gesundheitspflege-Kongress

Der Pflegegipfel des Nordens kommt zu Ihnen!

18. bis 29. Oktober 2021,
kostenfreie Live-Webinare,
flexibler Zeitplan,
individuelle
Programmzusammenstellung

Aktuelle Themen, u.a.:

- Exzellenz in der Pflege sichtbar machen
- Rollen und neue Verantwortungen in der pflegerischen Versorgung
- Wie werden wir magnetisch? Oder sind wir es schon?
- Aktuelles aus der Berufspolitik

Info + Anmeldung:

Springer Medizin Verlag GmbH
Kongressorganisation
gesundheitskongresse.de

Die Teilnahme sichert Fortbildungspunkte bei der Registrierung für beruflich Pflegende. Details entnehmen Sie bitte der jeweiligen Webinarbeschreibung.

Jahresakademie 2021 des Bayerischen Landespflegerates (BLRP)

Onlineveranstaltung

Unter dem Motto:

Rahmensetzung
Die neue Architektur der
Profession Pflege ausgestalten.

24. November 2021

13.00 bis 16.00 Uhr

Info + Anmeldung:

bayerischer-landespflegerat.de
E-Mail: info@bayerischer-landespflegerat.de

Jubilare 10 / 2021

35 Jahre

Flach, Andrea, Nidda
Maasch, Marion, Monzernheim
Müller, Ruben, Marburg

30 Jahre

Avram, Monika, Nidderau

25 Jahre

Zorbach, Elvira, Ehr



Wir bedanken uns für Ihre Treue!

© IMI Neilos / fotofolia.com

DPV

Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31/83 88-22
Fax: 0 26 31/83 88-20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de



Interessantes und Aktuelles speziell für unsere Mitglieder – Zugriff über:
User: **Mitglied**
Kennwort: Pflegeleistung
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen freuen wir uns.
twitter.com/DPV_Pflege
facebook.com/pflegeverband

Gemeinsam sind wir stark!

DPV – Kompetenz und Leistungen, die auch Kolleginnen und Kollegen überzeugen!

Fordern Sie Infomaterial an!

DPV Service-Point Baden-Württemberg

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Sabine Hindrichs
Service-Point Leiterin
hindrichs.servicepoint-bawue@dpv-online.de

DPV Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Ivonne Rammoser
Service-Point Leiterin
Vorstandsmitglied des DPV e.V.
rammoser.servicepointbayern@dpv-online.de

DPV-Hauptstadtbüro Berlin DPV Service-Point Berlin-Brandenburg

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Uwe Kropp
Service-Point Leiter
kropp.hauptstadtbuero@dpv-online.de

DPV Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Annemarie Czerwinski
Service-Point Leiterin
info@dpv-online.de

DPV Service-Point Hessen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Karl Heinz Heller
Service-Point Leiter
heller.servicepoint-he@dpv-online.de

DPV Service-Point Nord Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Olaf Mehring
Service-Point Leiter
dpv-servicepoint-nord@dpv-online.de

DPV Service-Point Nordost (Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen)

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Martina Röder
Service-Point Leiterin
Vorsitzende des DPV e.V.
roeder.servicepoint-th.sa@dpv-online.de

DPV Service-Point Nordrhein-Westfalen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Stephan Kreuels
Service-Point Leiter
kreuels@juslink.de

DPV Service-Point Rheinland-Pfalz

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Manuela Ahmann
Service-Point Leiterin
ahmann.servicepoint-rlp@dpv-online.de

DPV Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Melitta Daschner
Service-Point Leiterin
daschner.servicepoint-sl@dpv-online.de



Impressum

Herausgeber

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Ivonne Rammoser (V.i.S.d.P.)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
Tel.: 02631/8388-22
Fax: 02631/8388-20
www.dpv-online.de
info@dpv-online.de

PflegeKonkret

– Die Mitgliederzeitschrift des DPV
erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE
www.springerpflege.de

Verlag

Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin

Druck

Druckpress GmbH
Hamburger Straße 12
69181 Leimen